



Projekt „Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen (ProfaLe)“

Abschlussbericht für die Öffentlichkeit

Ausgangspunkt des Projekts „Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen (ProfaLe)“ sind die sich im Laufe des Berufslebens von Lehrkräften kontinuierlich verändernden gesellschaftliche Bedingungen und Anforderungen von Schule und Unterricht. Lehrkräfte müssen in der Lage sein, solchen Veränderungen konstruktiv zu begegnen. Als Kernaufgabe von ProfaLe wurde daher definiert, (Fach-)Unterricht so zu gestalten, dass Schülerinnen und Schüler unabhängig von den jeweiligen individuellen Lernvoraussetzungen gefördert und zur gesellschaftlichen Teilhabe befähigt werden.

Diese Zielsetzung gliedert sich ein in die Nachhaltigkeitsziele der Universität Hamburg. Konkrete Projektziele wurden aus einem Gesamtkonzept für die Weiterentwicklung der Hamburger Lehrerbildung abgeleitet. Sie wurden in der Projektlaufzeit vom 1.06.2015 - 31.12.2018 durch die im Folgenden beschriebenen Aktivitäten erreicht.

Überblick

Das zentrale Ziel von ProfaLe bestand darin, Studierende bereits in der ersten Ausbildungsphase darin zu unterstützen, vernetztes und flexibel zugängliches professionelles Wissen aufzubauen, das in der Unterrichtstätigkeit handlungswirksam werden kann, wobei sowohl kognitive wie affektiv-motivationale Komponenten professioneller Lehrerkompetenzen berücksichtigt werden sollten. Die Projektaktivitäten bestanden darin, die bisher stark segmentierten Lehrangebote der Hamburger Lehramtsausbildung gezielt zu vernetzen und die curricular-inhaltliche Koordination der fachlichen, fachdidaktischen, pädagogischen und schulpraktischen Ausbildungsanteile zu verbessern. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen für den Aufbau professioneller Lehrerkompetenzen wurde wissenschaftlich untersucht.

In den vier Handlungsfeldern „Kooperation zwischen Fächern und Fachdidaktiken“, „Sprachlich-kulturelle Heterogenität“, „Inklusion“ und „Phasenübergreifende Kooperation“ wurden insgesamt 190 Lehrveranstaltungen entwickelt, durchgeführt und evaluiert. Evaluationsmaßnahmen bestanden aus einem Monitoring studentischen Lernens

im Studienverlauf (ProfaLe-Panelstudie), mehreren Interventionsstudien zu einzelnen innovativen Lehrveranstaltungen sowie Lehrveranstaltungsevaluationen.

Organisation und Prozesse der Ausbildung in der Hochschule

Die Projektaktivitäten wurden flankiert durch strukturelle Maßnahmen, die die Organisation der Lehramtsstudiengänge verbesserten. Dazu gehören

- die Neuordnung des Zentrums für Lehrerbildung Hamburg (ZLH), das die Hamburger Lehrerbildung phasenübergreifend koordiniert,
- die Einrichtung der „Arbeitsstelle Lehrerprofessionalisierung“ als fakultätsübergreifende Organisationseinheit der Fakultäten für Geisteswissenschaften, für Erziehungswissenschaft und für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften,
- die Etablierung des „Gemeinsamen Ausschusses für Lehrerbildung“, der über Prüfungsordnungen und Satzungen der Hamburger Lehramtsstudiengänge entscheidet und zudem als Qualitätszirkel im Sinne des Qualitätssystems der Hamburger Lehrerbildung fungiert sowie
- die Entwicklung eines Qualitätssicherungssystems für die Hamburger Lehramtsstudiengänge, das am 3. Juli 2017 akkreditiert wurde.

Aus Mitteln der Universität Hamburg wurde das „Lehlabor Lehrerprofessionalisierung“ (L3Prof) eingerichtet, das die ProfaLe-Aktivitäten systematisch ergänzte. Es bot Lehrenden der Universität Hamburg zusätzliche Möglichkeiten mit Bezug zu den vier Handlungsfeldern des Projekts innovative Lehrkonzepte für die Lehrerbildung zu entwickeln und zu erproben.

Entwicklung der Fachlichkeit und Didaktik

Lehrerbildung ist der Gefahr ausgesetzt, „träges Wissen“ zu erzeugen. Theoretisches Wissen aus dem Studium wird in der Praxis nicht ausreichend genutzt, wenn es im Studium nicht zu einem zusammenhängenden Professionswissen entwickelt werden kann, weil etwa organisatorisch getrennte Studienstrukturen dies behindern. Vor dieses Problem sah sich auch die Lehrerbildung an der Universität Hamburg gestellt, da die curricularen Strukturen in den Fächern und in den Fachdidaktiken zu Projektbeginn nicht ausreichend systematisch aufeinander bezogen waren. Daher widmete sich das Handlungsfeld „Kooperation zwischen Fachwissenschaften und Fachdidaktiken“ der Aufgabe, die fachlichen und fachdidaktischen Anteile in der Lehrerbildung zu vernetzen. Dabei waren die Rahmenbedingungen des „Hamburger Modells“, d. h. der Verortung der Fachdidaktiken in der Fakultät für Erziehungswissenschaft, zu beachten.

Unter Beteiligung der Fächer Chemie, Deutsch, Geographie, gewerblich-technische Bildung, Mathematik und Physik wurden neue Lehrangebote überwiegend für die Bachelorstudiengänge erarbeitet und stabile Strukturen der Zusammenarbeit zwischen den Lehrenden der jeweiligen Fächer und Fachdidaktiken auf- bzw. ausgebaut. Es konnten vier Ansätze identifiziert werden, die erfolgversprechend Fach und Fachdidaktik im Lehramtsstudium zusammenbringen, nämlich „kooperative Verknüpfungen“ in Lehrveranstaltungen mit Teamteaching, „integrative Verknüpfungen“ durch einzelne Lehrende, die sowohl fachliches wie fachdidaktisches Wissen vermitteln, „begleitende Verknüpfungen“ durch Tutorien oder Begleitseminare zu Vorlesungen und „innerfachlichen Verknüpfungen“ zwischen unterschiedlichen Teildisziplinen eines Faches. Fachspezifische Ausgestaltungen solcher Verknüpfungen werden zukünftig in den Curricula der Lehramtsstudiengänge verankert sein.

Professionsorientierte Weiterentwicklung im Hinblick auf die Aufgaben sprachlich-kultureller Heterogenität und Inklusion

Sprache kommt im Bildungsprozess grundsätzlich eine bedeutsame Rolle zu, da Sprache und Kognition, Sprechen und Denken eng miteinander verknüpft sind. Zukünftige Lehrkräfte sollten befähigt werden, sprachliche Barrieren zugunsten eines besseren fachlichen Lernens zu überwinden und Lehr-Lern-Gelegenheiten zu gestalten, die sowohl sprachliches als auch fachliches Lernen ermöglichen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde im Handlungsfeld „Sprachlich-kulturelle Heterogenität“ für die Fächer des mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeldes ein aufeinander abgestimmtes fächerübergreifendes Lehrangebot zu den Themen Mehrsprachigkeit, DaZ (Deutsch als Zweitsprache) und sprachsensibler Unterricht entwickelt, das in die Begleitveranstaltungen der Schulpraktika im Masterstudiengang der Lehramtsausbildung integriert wurde. Es besteht aus einem Grundlagenseminar sowie aus Elementen für die fachdidaktischen Begleitseminare und wurde von Lehrenden aus den Bereichen der interkulturellen Bildung, der Germanistik und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachdidaktiken Biologie, Mathematik, Physik und Sachunterricht erarbeitet. Diese Lehrangebote, die unterdessen regelhaft angeboten werden, gewährleisten, dass sich Lehramtsstudierende systematisch und fachbezogen mit den sprachlichen Aspekten des Unterrichtens befassen.

Im Handlungsfeld „Inklusion“ wurden Lehrkonzepte entwickelt, erprobt und evaluiert, die mit Bezug auf das Thema „Inklusion“ sonderpädagogische, schulpädagogische und/oder fachdidaktische Perspektiven verschränken. Charakteristisch für die neu gestalteten Lehrangebote war die Verschränkung von Phasen der theoretischen Aufbereitung bzw. Wissensvermittlung mit Phasen der Beobachtung, Analyse und Reflexion realer Lehr-Lernsituationen im inklusiven Unterricht. Die entstandenen Konzepte werden zur Weiterentwicklung der erziehungswissenschaftlichen Curricula genutzt werden.

Zudem wurde die Servicestelle InkuSoB (Inklusive Schule ohne Barrieren) etabliert, die Information und Beratung zur Gestaltung barrierefreier Lehr-Lern-Settings in Schule und Hochschule bietet. Zu den Aktivitäten gehören u. a. eine wöchentliche Sprechstunde und ein Peer-to-Peer-Beratungsangebot für Studierende, indem sich Studierende aller Lehramtstypen, die sich im Schulpraktikum befinden, mit Studierenden des Lehramts für Sonderpädagogik zu inklusivem Unterricht austauschen. Angebote für Mitarbeitende der Universitätsverwaltung zu Belangen einer inklusiven Universität sollten nicht zuletzt dazu beitragen, dass Lehramtsstudierende, die in Zukunft inklusive Schulen gestalten, inklusive Lehrangebote an der Universität kennenlernen. Da gelingende Inklusion nicht zuletzt vom persönlichen Engagement der Lehrenden abhängig ist, wurde in diesem Handlungsfeld auch der Frage nachgegangen, wie sich die Vorstellungen angehender Lehrkräfte zur Inklusion positiv beeinflussen lassen.

Qualitätsverbesserung des Praxisbezugs in der Hamburger Lehrerbildung

Um die Praxisphasen der Hamburger Lehramtsstudiengänge besser zu nutzen, entwickelte das Handlungsfeld „Phasenübergreifende Kooperation“ Konzepte für die intensive Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, die Praktikantinnen und Praktikanten an Hamburger Schulen als Mentorinnen/Mentoren betreuen. Durch die verbesserte Kooperation sollten Studierenden Gelegenheiten eröffnet werden, das an der Universität vermittelte Professionswissen mit dem in der Schule relevanten handlungspraktischen Wissen und Können besser zu verbinden.

Die neu entwickelten Lehrveranstaltungen zeichneten sich dadurch aus, dass Studierende und Mentorinnen/Mentoren typische Situationen des Fachunterrichts gemeinsam auswerteten, entweder intern während der Seminarsitzungen oder extern während der schulischen Betreuung, wobei im zuletzt genannten Fall Studierende und Mentorinnen sowie Mentoren in der Schule Aufträge bearbeiteten, die von den Dozierenden ausgegeben wurden. Es wurde mit fachspezifischem Fallmaterial gearbeitet, das die gemeinsame professionelle Unterrichtswahrnehmung von Studierenden und Mentorinnen/Mentoren gezielt förderte.

Zusätzlich wurde die vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung angebotene Qualifikationsmaßnahme für Mentorinnen und Mentoren kooperativ weiterentwickelt. So wurden Materialien entwickelt, dokumentiert und bereitgestellt, auf die Fachseminarleitungen und Referendarinnen und Referendare der zweiten Ausbildungsphase (Vorbereitungsdienst) zugreifen können.

Dokumentation von Lernerfolgen im Studium

Die Begleitforschung des Projekts ProfaLe untersuchte die Kompetenzentwicklung der Studierenden, insbesondere unter der Fragestellung, ob sich die neu entwickelten Lehrveranstaltungen als hilfreich für ein professionelles Lehrerhandeln erwiesen.

Mehrere Interventionsstudien gingen der Frage nach, ob ausgewählte Lehrveranstaltungen die intendierten Wirkungen erzielten. So wurde für das „Grundlagenseminar der Sprachbildung im Fachunterricht“ mithilfe eines etablierten Tests untersucht, ob Studierende durch die Teilnahme Wissen über die Bedeutung der Sprache für unterrichtliches Handeln und die besonderen Lernprozesse bei Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache erwarben. In einer anderen Studie konnte gezeigt werden, dass ein entsprechend ausgerichtetes fachdidaktisches Begleitseminar zum Masterpraktikum die professionelle Unterrichtswahrnehmung förderte, da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach dem Praktikum lernrelevante Aspekte in einer Videovignette häufiger erkannten, angemessener interpretierten und mit Handlungsmöglichkeiten verbinden konnten als vorher.

In Ergänzung zu solchen Studien, die Effekte einzelner Lehrveranstaltungen untersuchten, wurde eine Panelstudie durchgeführt, in deren Fokus die Entwicklung des pädagogischen Unterrichtswissens im Studienverlauf stand. Basierend auf einem Angebots-Nutzungs-Modell zum Lehren und Lernen wurden Dimensionen des pädagogischen Unterrichtswissens von Studierenden zu verschiedenen Zeitpunkten im Studienverlauf internet-basiert mit einem standardisierten Test gemessen. Die Ergebnisse sind ermutigend, denn sie lassen den Schluss zu, dass die Studierenden durch die Nutzung vielfältiger Lerngelegenheiten in der Lehramtsausbildung ihr Unterrichtswissen erfolgreich erweitern.

Ausblick

Die Ergebnisse des Projekts ProfaLe wurden vielfach publiziert und auf zahlreichen nationalen und internationalen Tagungen präsentiert. 14 Doktorandinnen und Doktoranden erhielten die Gelegenheit, an ihren Dissertationen zu arbeiten. Damit hat ProfaLe erheblich dazu beigetragen, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und die Hamburger Lehrerprofessionsforschung weiterzuentwickeln. Es ist geplant, diese Forschungen weiterzuführen und in fakultätsübergreifende Forschungsaktivitäten zu integrieren.

In den kommenden Jahren werden die Hamburger Lehramtsstudiengänge grundlegend überarbeitet. Die Ergebnisse von ProfaLe werden dabei vielfältig zum Einsatz kommen, insbesondere, indem neu entwickelte Lehrveranstaltungen in die Curricula integriert werden. Darüber hinaus unterstützen die Erkenntnisse aus der Panelstudie die wissenschaftliche Begleitung und interne Evaluation dieser Reform.